

Kanten-Berührung, die bei großer Höhe und Drucke der Mauer Massen leicht beschädigt werden dürfte.

Es erscheint daher zweckmäßiger, beim Formen dergleichen Steinen vorn eine geringe Fläche von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Zoll Breite und der Höhe der innern Fuge wagerecht oberhalb zu belassen (Fig. 3f Bl. 37), um dem Stein in einem Mauerwerk (Fig. 4 Bl. 37) nach vorn ein ebenso genaues und scharfes, jedoch besseres Ausliegen zu verschaffen.

Zur Erhaltung sauberer Fugen werden alle sonstigen Steine, deren Form man vor Ausführung des Mauerwerks genau bestimmen kann, wie z. B. aller Arten Bögen, Gewölbe, Pfeiler u. s. w., nach besondern Lehren geschnitten und nur wenige, wie z. B. solche, welche gegen einen Bogen laufen u. a. m., durch besonderes Zuhauen und Schleifen hergestellt.

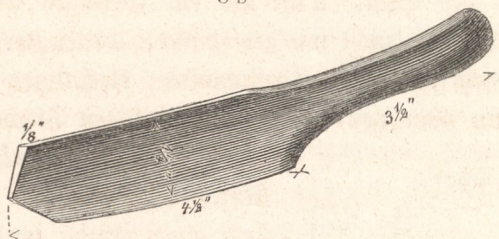
Durch den Verband entstehen in den Ecken eines Mauerwerks in jeder Schicht regelmäßig abwechselnde Absätze in der Stärke der Fugen (Fig. 1c und Fig. 5c Bl. 37), die die Ecken nicht scharf erscheinen lassen und insbesondere bei großer Höhe des Mauerwerks einen unschönen Anblick gewähren.

Zur Vermeidung dieser kleinen Fugen-Absätze und um eine scharfe Ecke durch sehr feine Fugen zu erzielen, wird jeder Läufer v der wechselnden Schichten a und b (Fig. 5 Bl. 37) in der Mauer-Ecke scharf an den Eck-Binder der andern Mauer gerückt. Um jedoch die Breitseite des Läufers auch mit Fugen-Mörtel versehen zu können, wird derselbe in der Stärke der Fuge ein wenig ausgeklüfft (Fig. 6s Bl. 37), so daß nur da, wo der Läufer in der Ecke anstößt, ein kleiner Absatz von etwa  $\frac{3}{8}$  bis  $\frac{1}{2}$  Zoll verbleibt (Fig. 6a u. b Bl. 37).

In dieser Weise sind bei den ganz vorzüglich ausgeführten Rohbauten der großen Eisenbahn-Brücke über die Weichsel bei Dirschau die unschönen Absätze der Mörtelfugen in den Ecken vermieden worden.

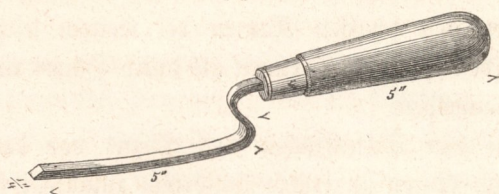
Zum Ausklüffen der Läufer (Fig. 6s Bl. 37) bediente man sich eines Stahlmessers nach nachstehender Fig. 48, wo-

Fig. 48.



mit das Zurichten derselben bei erhaltener Übung schnell von Statten ging. Die Steine zu diesen Rohbauten sind von vorzüglicher Güte, von gelblicher Färbung,  $8\frac{3}{4}$  Zoll lang, 4 Zoll breit und  $2\frac{1}{2}$  Zoll stark, die Fugen  $\frac{3}{8}$  Zoll stark und die Form derselben nach Fig. 1 Bl. 38. Zum Fugen bediente man sich des Fugeisens (von Stahl) nach nachstehender Fig. 49 von

Fig. 49.



5 Zoll Länge,  $\frac{1}{4}$  Zoll Breite und Stärke. Zum Fugen-Mörtel wurde theils reiner Cement, theils 1 Theil Cement und 1 Theil feiner, gesiebter, rein gewaschener Sand verwandt.

### Verzierung von Mauerflächen.

Die verschiedenen Arten des Ziegelverbandes mit verschiedenfarbigen Ziegeln bieten dem Architekten die Mittel dar, die Mauerflächen in mannigfaltiger Weise zu decoriren.

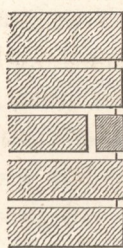
Mit der gewöhnlichen Form der Steine ist man schon im Stande, größere Flächen durch Eintheilung in Felder, durch Muster und Zeichnungen mancherlei Art zu beleben, abzugrenzen und einzufassen, ebenso Deckungen einzurahmen und hervorzuheben. Läßt man gewöhnliche oder besonders geformte Ziegel vor- oder zurücktreten, so kann man dadurch wiederum Streifen, Gesimse u. dergl. noch kräftiger auszeichnen, und wendet man neben diesen Mitteln noch modellirte Steine an, so kann man einen Reichthum in Form und Farbe entwickeln und eine so schöne Wirkung erreichen, wie es kaum ein anderes Material zuläßt.

Vortreffliche Muster zur Verzierung von Mauerflächen in verschiedenster Art geben uns viele schöne Rohbauten des Mittelalters.

Ein einfaches Mittel, monotone Mauerflächen zu beleben, ist die Anwendung von farbigen Schichten in angemessenen Abständen von einander; in einfacher Weise (Fig. 1a Bl. 39) oder in zwei-, drei- oder vierfacher Weise mit verschiedenfarbigen Ziegeln nach Fig. 1b, 2 und 3 Bl. 39.

Die in der Masse gefärbten oder in den vordern Flächen farbig glasierten Ziegel werden dann entweder gleich bei Ausführung eines Mauerwerks mit vermauert oder aber es wer-

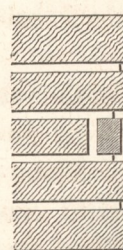
Fig. 50.



den die Schichten, welche farbige Ziegel erhalten sollen, beim Mauern um etwa 2 Zoll zurückgesetzt und erst beim Ausfügen des vollendeten Mauerwerkes farbige Thonsteine von nur etwa  $1\frac{1}{2}$  Zoll Stärke in die ausgesparten Schichten in Cement-Mörtel eingesetzt, wie nebenstehende Figur 50 dies darstellt.

Man rückt auch wohl die farbigen Thonplatten von dem Mauerwerk um etwa  $\frac{1}{4}$  Zoll ein, nach ne-

Fig. 51.



benstehender Figur 51, wie dies bei der neuen Bade- und Wasch-Anstalt in der Auguststr. 21 in Berlin und bei einigen andern Gebäuden geschehen. Wenn aber die Ziegel des Mauerwerks ober- und unterhalb der farbigen Schicht nicht scharffantig eine gerade Linie bilden, stört dies Einziehen das gute Ansehen.

Zu diesen farbigen Schichten bedient man sich in einfacher Weise entweder in der Masse durchweg gefärbter Ziegel, die von den Ziegeln des Mauerwerks sich auszeichnen oder aber es werden die vordern Flächen der Ziegel eines Läufers und Binders in verschiedenen Farben glasiert.

Ein sauberer, in den Kanten scharf bearbeiteter Mauerstein von 10 Zoll Länge,  $4\frac{3}{4}$  Zoll Breite und  $2\frac{1}{2}$  Zoll Stärke, der als Läufer mit farbiger Glasur gebrannt wurde, wobei die Steine frei ins Haus des Töpfers geliefert wurde, kostete 2 Sgr. Eine Thonplatte von 10 Zoll Länge, 2 Zoll Stärke und  $2\frac{1}{2}$  Zoll Höhe anzufertigen und zu brennen und dann farbig zu glasiren und zum zweiten Male zu brennen, kostete incl. Material je nach der Farbe 3 bis 5 Sgr.

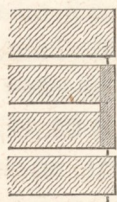
Das Glitzernde und Glänzende der Glasur stört in den Flächen des Rohbaues die Harmonie und macht unruhig. Es sind daher vielfache Versuche gemacht, namentlich von dem Herrn Professor Manger in Berlin, farbige Ziegel **ohne Glasur**

herzustellen. Streifenartige Thonplatten in brauner Farbe anzufertigen, ist in der Königl. Ziegelei zu Joachimsthal sehr gut gelungen; weiße Streifen von Porzellanthon oder Biscuit sind ebenso ohne Glasur zu erzielen. In der Thonwarenfabrik des Herrn March bei Charlottenburg kostet hiervon der Quadratfuß  $12\frac{1}{2}$  bis 15 Sgr., daher ein Streifen von 12 Zoll Länge,  $2\frac{1}{2}$  Zoll Höhe und  $1-1\frac{1}{2}$  Zoll Stärke etwa  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Sgr.

Die meisten übrigen Farben lassen sich aber ohne glasurartigen Ueberzug bis jetzt nicht herstellen.

Statt der farbigen Platten von Ziegelthon wurden die ausgesparten Schichten auch mit gefärbtem Mörtel ausgefüllt. In dieser Weise sind die farbigen Schichten an der neu und vorzüglich schön erbauten St. Marcus-Kirche in Berlin ausgeführt.

Fig. 52.



Die zurücktretende Schicht zur Aufnahme des Putzes nach nebenstehender Figur 52 muß mindestens  $1-1\frac{1}{4}$  Zoll stark sein. Das Mischungsverhältniß des Mörtels bestand aus 1 Theil nicht frischen Kalk (etwa 4 Wochen alt) und 3 Theilen scharfen gereinigten Sand. Die Färbung erfolgte auf dem **nassen Putzmörtel**

(al-fresco). Das Putzen und Färben der Streifen geschah vor dem Fugen des Mauerwerks, nachdem die Reinigung des letzteren vorher geschehen.

Die Färbung der Streifen ist hellgrau, die der Backsteine blaßroth. Die Fugen des Mauerwerks sind  $\frac{3}{8}$  Zoll stark mit Rundstab nach Fig. 2 Bl. 38. Das hierzu benutzte Fugeisen von  $\frac{1}{4}$  Zoll Breite und  $4\frac{1}{2}$  Zoll Länge mit geringer Biegung in der untern Fläche zeigt nachstehende Figur 53. Die Färbung

Fig. 53.



der Fugen ist schön braunroth und auch an denselben durchaus kein Auswittern des Mörtels zu erkennen.

Man würde demnach auch in den Fällen, wo glasierte Ziegel nicht zu beschaffen sind oder zu theuer zu stehen kommen, derartige Bandstreifen anwenden können. Aus gleichen Gründen werden bei kleineren Rohbauten die farbigen Schichten auch wohl durch Delfarben einmal grundirt und dreimal gut gestrichen in roth, grün, violett, blau, aschgrau, braunroth etc. hergestellt und, um den Delfarben den Glanz zu benehmen, mit Wachsfarbe noch einmal übergestrichen.

Derartige Färbungen haben sich nach vielen Jahren unverändert und schön erhalten.

Werden größere Felder an einem Gebäude durch farbige Schichten eingerahmt, so kann ein solches Feld durch dunkler gefärbten Fugen-Mörtel von den äußern Flächen der Umrahmung hervorgehoben werden.

Soll jedoch die Anwendung verschiedenfarbigen Mörtels bei ein und demselben Gebäude zur Auszeichnung einzelner Flächen von Wirkung sein und nicht zu kleinlich, gesucht und buntscheckig erscheinen, so müssen die Flächen nicht zu klein sein, wie denn dies Mittel überhaupt nur mit Vorsicht anzuwenden ist.

Statt der fortlaufenden Schichten lassen sich durch die verschiedene Art des Ziegelverbandes mit Anwendung farbiger Ziegel schöne und sehr mannigfache Muster bilden.

Bei Anwendung des Blockverbandes können entweder einzelne durch den Verband gebildete Kreuze (Fig. 9 Bl. 25 Tief. 5) oder nur einzelne Steine zu verschiedenen Mustern (Fig. 4b und Fig. 6 Bl. 39) oder endlich mehrere zu einem zusammenhängenden Muster (Fig. 10 Bl. 25 Tief. 5) mit farbigen Ziegeln ausgezeichnet werden.

Bei Anordnung des Kreuzverbandes lassen sich sehr schöne farbige Muster nach Fig. 4a und 5 Bl. 39 und Fig. 1, 5, 6, 8 und 9 Bl. 40 herstellen.

Muster nur durch die Breitseite der Ziegel oder lauter Kopfstücke gebildet, stellen die Fig. 9, 10, 11 Bl. 39 und Fig. 2, 3 und 7 Bl. 40 dar.

Muster durch besondere Anordnung von Läufern und Bindern gebildet zeigen die Fig. 7, 8 und 12 Bl. 39 und Fig. 4 Bl. 40.

Die Muster Fig. 7, 8 und 9 Bl. 39 und Fig. 1 und 3 Bl. 40 eignen sich zur Verzierung der Mauerflächen bei Thürmen, Dampfchornsteinen u. s. w.

Die Muster Fig. 5, 6, 10 und 12 Bl. 39 und Fig. 2 bis 9 Bl. 40 auch zur Verzierung der Felder von Fachwerksgebäuden.

Die Fig. 10 bis 12 Bl. 40 stellen Muster zu Gurtungen und Friesverzierungen dar.

In Gegenden, wo sowohl natürliche wie künstliche Steine in vorzüglicher Güte vorhanden, wurden beide Materialien schon in den ältesten Zeiten zur Erbauung von öffentlichen wie Privatgebäuden in Verbindung mit einander angewandt. Alle Ecken, Thüren- und Fenstergewände, Stützen und Kämpfer wurden dann von regelmäßig bearbeitetem Sand- oder Kalkstein und das übrige Mauerwerk von Ziegeln ausgeführt. Diese Verbindung des Hau- und Backsteins macht schon durch die verschiedene Färbung der Materialien eine angenehme Wirkung, welche jedoch noch durch einen mannigfach gemusterten Ziegelverband wesentlich erhöht werden kann.

In Gegenden, wo in vorzüglicher Güte natürliche Steine vorhanden und diese bei Ausführung von Gebäuden durchweg zu Verblendungen der Fronten, und die Backsteine nur zu Hintermauerungen, zu den Scheidewänden und Gewölben benutzt werden, gewähren derartige Rohbauten von Hausteinen ein solides und schönes Ansehen, namentlich bei sauber geschliffenen Flächen und mit genau bearbeiteten Fugen, die nur wie Linien erscheinen.

An Orten, wo ein Material von verschiedener Färbung zur Verwendung kommen kann, wie z. B. ein röthlicher und ein weißer Sandstein von gleicher Güte, läßt sich ein Rohbau von Hausteinen bei Anwendung des **röthlichen** Sandsteins zu den Gesimsen, Ornamenten, Streifen und Einfassungen der Fenster und Thüren, während die übrige Verblendung von **weißem** Sandstein ausgeführt wird, in seiner Wirkung der Ausschmückung wesentlich erhöhen.

Wohngebäude und andere kleinere Gebäude, die im Rohbau von Backsteinen mit eben nicht saubern Kanten und Flächen und gleicher Färbung ausgeführt, erhalten in den äußern Flächen nicht selten einen sauberen, dauerhaften Delanstrich, wodurch die Mauerflächen milder und gleichartiger erscheinen.

Bei Anwendung gewöhnlicher Steine läßt sich in einzelnen Theilen eines Rohbaues durch Rücklagen und Ausparungen,

zweckmäßig angewandt, eine gute Wirkung erzielen. Fig. 7 Bl. 41.

Zurücktretende größere Flächen, wie Füllungen eines Rohbaues lassen sich auch durch besonders geformte farbige Steine nach verschiedenen Mustern in vortrefflicher Weise decoriren. Fig. 1 Bl. 41.

Statt verschiedenfarbiger Steine läßt sich dies noch mehr durch Anwendung verzierter Formsteine (Fig. 5 u. 6 Bl. 41) erzielen. Mit dergleichen Steinen können ebenso auch Einrahmungen, sowie ganze Flächen einzelner Bautheile eines Gebäudes (Fig. 8 u. 9 Bl. 41) sehr schön decorirt werden.

Bei kleinen, zierlich in Rohbau ausgeführten Gebäuden können einzelne Theile der Flächen auch wohl mit fliesenartigen, farbigen Steinen mit Umrahmungen (Fig. 2 Bl. 41), oder diese in Verbindung mit Mosaiken (Fig. 3 B. 41), oder durch Umrahmungen von gebranntem Thon mit Füllungsstücken von Marmor und Mosaiken (Fig. 4 Bl. 41) überaus reich und schön geschmückt werden.

Glasirte, fachelartige Fliesen von 4, 6 bis 8 Quadratzoll werden nicht selten auch zur Verblendung und Verzierung innerer Mauerflächen in Küchen, Laboratorien, sowie in Pferde-Ställen von der Krippe bis zur Kause, verwandt.

In Küchen und Laboratorien dienen diese nicht allein zur Ausschmückung, sondern auch zur größern Reinlichkeit, indem Staub und Schmutz durch ein einfaches Abwaschen beseitigt werden kann und derartige verblendete Wände auch sehr dauerhaft sind. Erhalten solche Räume außerdem einen guten Asphalt- oder Cement-Fußboden und sind die Decken, auf profilirten eisernen Balken durch flache Rappen mit unterhalb verzierten Topfsteinen (Fig. 9 S. 3 Rief. 5) überwölbt und mit gutem Oelfarben-Anstrich versehen, so dürfte, was Feuericherheit und Sauberkeit anbelangt, den größten Anforderungen genügt sein.

Bei Bekleidung von innern oder äußern Mauerflächen mit aus Thon geformten und gebrannten Mosaiksteinen werden diese in Tafeln von 1 Quadratuß Größe in folgender Weise hergestellt.

Auf einem in der untern Fläche mit eingeschobenen Leisten versehenen Reißbrette werden zur Begrenzung der anzufertigenden Platte Leisten von etwa  $1\frac{1}{2}$  Zoll Breite und  $1\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll Höhe mit einigen Holzschrauben befestigt. In diesen so umgrenzten Rahmen wird nun die Zeichnung, nach welcher die Mosaik ausgeführt werden soll, gelegt und darüber eine Glasplatte. Letztere dient insbesondere zur Schonung der Zeichnung, jedoch auch um eine glatte Unterlage für die Mosaiksteine zu gewinnen. Auf diese Glasplatte werden nun die kleinern, verschiedenartig gefärbten Mosaiksteine von gebranntem Thon gewöhnlich von quadratischer oder rautenförmiger Gestalt von  $\frac{3}{4}$  bis  $1\frac{1}{4}$  Zoll Seitenlänge und  $\frac{3}{8}$  Zoll Stärke nach Maßgabe der Zeichnung gelegt. Ist so die Glasplatte mit Steinen, die glatte Oberfläche nach unten, belegt, so wird der innere Raum über dieser bis zum obern Rande der Einrahmungsleisten, also etwa  $\frac{7}{8}$  bis  $1\frac{1}{8}$  Zoll hoch mit reinem Portland-Cement-Mörtel ausgefüllt und dieser dann mit reinem Cement über die Einrahmungsleisten glatt abgestrichen. Nach Innen sind die Leisten vorher gut einzufetten, damit der Cement nicht zu fest anhafte. Zum bessern Anhaften des Mörtels beim Verlegen der Mosaikplatten pflegt man auch wohl in dem Cement einige rinnenartige Streifen zu machen.

Ist die Cement-Füllmasse erhärtet, so werden die Leisten, welche die Umrahmung der Mosaikplatten bildeten, beseitigt und diese dann von der Glasplatte abgehoben.

Die Ausfüllung der eingerahmten Fläche einer Mosaikplatte geschieht gewöhnlich in der Weise, daß man eine Lage Cement auf der Rückseite der gelegten Mosaiksteine ausbreitet und darüber im Verbande eine, auch zwei Lagen Dachsteine legt; die obere Lage wird dann mit Cement abgestrichen. Hierdurch wird Cementmasse erspart, auch erhalten die Platten eine größere Festigkeit.

Zur Erzielung weniger Fugen bei der Zusammensetzung der einzelnen Tafeln zu einem Ganzen und zu größerer Festigkeit bei einer geringeren Stärke fertigt man jetzt dergleichen Tafeln in 2 Fuß Länge und  $2\frac{1}{2}$  Fuß Breite an und wendet statt der  $\frac{1}{2}$  Zoll starken Dachsteine von zwei Lagen im Verbande übereinander mit Portland-Cement, das größte Format von englischem Dachschiefer von nur  $\frac{3}{16}$  bis  $\frac{4}{16}$  Zoll Stärke an, wodurch man Tafeln von nur  $1-1\frac{1}{4}$  Zoll Stärke erhält.

Die Befestigung so gefertigter Mosaiktafeln (Fig. 4 Bl. 41) an die Mauerfläche wird durch metallene Dübel bewirkt, indem man in angemessenen Entfernungen bei der Anfertigung der Tafel hie und da einige Mosaiksteine vorerst fehlen läßt, Löcher durch die Schieferplatten und in die Mauerfläche bohrt, den breiten Kopf der metallnen Dübel dann vorn einschiebt und das schraubenförmige Ende der Dübel in der Mauerfläche vergipst oder cementirt, wobei die Fläche der Mosaikplatte dann mit der Nichtseite vollends gerichtet wird.

Wandbekleidungen mit derartigen Mosaiktafeln sind in vortrefflichster Weise ausgeführt in dem in arabisch-maurischem Styl erbauten Wohngebäude des Architekten Herrn v. Diebitsch in Berlin Hafenplatz Nr. 4\*).

Größere und kleinere Mosaiktafeln in dieser Art von farbigen Mosaiksteinen zu Wandbekleidungen und Fußböden findet man in reichster Auswahl in der Thonwaaren-Fabrik des Herrn March in Charlottenburg stets vorrätzig. Auch übernimmt derselbe die accurate Verlegung und Befestigung dieser Tafeln in und außerhalb Berlin unter Garantie der Dauer. Der Quadratuß Mosaiktafeln nach Fig. 4 Bl. 41 kostet 1 Thlr. Bei Tafeln mit vier Farben ohne grün und blau der Quadratuß 25 Sgr.

Im reichsten Farbenschmuck lassen sich Frieße und Gurturen wie Mauerflächen auch durch emailirte Thonfliesen mit den mannigfaltigsten Ornamenten decoriren.

In dieser Art sind die Wände eines Zimmers in dem neu erbauten Königl. Belvedere auf dem Pfingstberge bei Potsdam und die Zimmer in dem Schlosse Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande im Haag nach den Mustern auf Bl. 42 geschmückt worden.

Eine jede solche emailirte Thonfliese ist 6 Zoll im Quadrat groß,  $\frac{5}{16}$  Zoll stark in der Thonwaaren-Fabrik der Herren Feilner u. Co. in Berlin sehr schön angefertigt, und kostete  $1\frac{1}{6}$  Thlr., bei reicherm Ornament in Gold  $1\frac{1}{4}$  Thlr. Ist der Bedarf ein größerer, so ermäßigen sich die Preise um etwas.

Auch Thonplatten mit (enkaustisch) eingebrannten Orna-

Fig 54

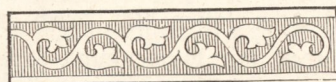


Fig. 55.



\*) S. Architectonisches Album Heft XXI.

menten nach vorstehenden Figuren 54 und 55 in den mannigfaltigsten Mustern, wie die Thonwaarenfabrik von Minton & Co. in Staffordshire (England) dergleichen ganz ausgezeichnet liefert, eignen sich zur Ausschmückung von Mauerflächen vortrefflich.

In der allgemeinen Industrie-Ausstellung in London 1851 hatte dieselbe auch vortreffliche Ziegel, wie selbige zum Bau der Kirche St. Margaret in Margaret-Street in London verwendet worden sind, ausgestellt. Herr Buserfeld, Architekt dieser Kirche, machte an derselben den Versuch einer polychromen Ausschmückung, welche darin besteht, daß die Mauern ganz von Ziegeln verschiedener Farben, roth, gelb und schwarz, ausgeführt werden. Diese von Herren Minton & Co. gelieferten Ziegel sind von ganz vortrefflicher Fabrication; wohl niemals und in keiner Epoche sind so vollkommene Ziegel angefertigt worden. Indessen haben ebenso wenig die Arbeitgeber als der Fabrikant Opfer gescheut, um eine solche Vollkommenheit zu erreichen. Jeder Ziegel kostet, wie versichert worden, einen Schilling, oder etwa 10 Sgr, demnach 1000 Stück = 333 $\frac{1}{3}$  Thlr, und da für den ganzen Bau mehrere 100,000 dieser Ziegel erforderlich sind, so ist der Versuch gewiß ein kostspieliger zu nennen. Das Gebäude wird im gothischen, und zwar in dem zu Anfang des 14. Jahrhunderts herrschend gewesenen Styl aufgeführt \*).

\*) Försters Allgemeine Bauzeitung, Ende des Jahrgangs 1851.

In ausgezeichnete Weise haben bereits die Chinesen äußere und innere Wände reich mit Farbenschmuck ausgestattet.

An dem Porzellanthurm in Nanjing besteht die Mauer aus gut gebrannten Backsteinen, und sind die meisten Mauerflächen mit grünen, gelben, rothen und weißen Ziegeln, aus sehr feinem Thon gefertigt und vortrefflich glazirt, verblendet, so daß der Thurm ein heiteres und schönes Ansehen darbietet, das noch beträchtlich erhöht wird, wenn man ihn im reflectirten Sonnenlichte erblickt. Ein solcher Backstein befindet sich in London Bloomfield-Street, Finsbury im Missionary-Museum.

Die innern Wände eines jeden Stockwerks sind gleichfalls mit glazirten Ziegeln bekleidet, deren jeder einen Quadratfuß mißt und mit Vas-Reliefs und reicher Vergoldung geschmückt ist \*).

Bei unserer höchst ausgebildeten Ziegel- und Thonwaaren-Fabrication und der vervollkommeneten Bau-Technik sind die Mittel gegeben, jetzt Rohbauten weit vollendeter ausführen zu können, als jemals in früherer Zeit. Leider werden oft die Geldmittel so karg bemessen, daß der beste Theil aller dieser reichen technischen Mittel unbenutzt bleiben muß.

Zur weiteren Erläuterung und Anwendung des in dieser Lieferung Enthaltene werden in einigen der nächstfolgenden Lieferungen verschiedene ausgeführte Rohbauten und Anordnungen von Gesimsen u. s. w. mitgetheilt werden.

\*) Försters Allgemeine Bauzeitung, Jahrgang 1859 S. 309.

Die tabellarische Uebersicht der  
für den Bau der Petri-Kirche zu Berlin verwendeten  
Formsteine (s. S. 10) folgt umstehend im Anhange: